

Wasser ist Leben: Überlebenschancen schaffen für 6.075 Familien in den Dürregebieten Zentralindiens

Immer mehr Kleinbauern in Indien sehen ihre Existenzgrundlage bedroht: Sie sind mehr und mehr vom Klimawandel betroffen. Schwere Dürreperioden und seltene heftige Regenfälle, die eine ganze Ernte zerstören können, gefährden ihre Lebensgrundlage. Die Zahl der Kleinbauern, die aufgeben und sich Arbeit in den Städten suchen, wächst permanent. Zurück bleiben Frauen und Kinder in noch größerer Not.

Das wollen wir ändern - gemeinsam mit den Menschen in 24 Dörfern!

Projektpartner

Watershed Organisation Trust (WOTR)

Nur 27 Euro

reichen aus, um einer Familie eine neue Zukunftsperspektive zu eröffnen.

Die Situation

58% der Menschen in unseren 24 abgelegenen Partnerdörfern im Damoh-Distrikt im Bundesstaat Madhya Pradesh leben unterhalb der Armutsgrenze. Die Folge: Viele Kinder sind mangelernährt.

75% der Menschen in der Projektregion sind in der Landwirtschaft tätig, doch es wird immer schwieriger ihre Familien zu ernähren. Ein Dürrejahr folgt auf das andere, der Monsunregen wird immer unberechenbarer, wenn er aber eintritt, ergießt er sich oft mit solcher Gewalt über das ausgedörrte Land, dass er die Bodenkrume gnadenlos mitreißt. Zurück bleiben degradierte, ausgetrocknete Böden, durchzogen von tiefen Erosionsrinnen. Landwirtschaft wird von Jahr zu Jahr weniger möglich. Die Menschen haben aber auch keinerlei Alternativen, ihren Lebensunterhalt in ihrer Heimat zu erarbeiten. So bleibt vielen nur die Migration in die Städte. Die meisten von ihnen enden als schlecht bezahlte Tagelöhner auf der Straße.

Hoffnung für 6.075 Familien in 24 Dörfern

Unter Anleitung unserer Partnerorganisation WOTR werden die Dorfbewohner_innen aktiv: Sie bauen kleine Wälle und Gräben, die das Regenwasser auffangen und verhindern, dass ungenutzt fruchtbare Erde weggespült wird. Auch werden bestehende Teiche renoviert und neue ausgehoben, um Wasser für Dürreperioden zu speichern und die Grundwasserreserven wieder aufzufüllen. Das ganze Dorf beteiligt sich an diesen Arbeiten. So ist es von Anfang an ihr eigenes Projekt, sind sie Mitwirkende und nicht Almosenempfänger. Sie erwerben wichtige Fähigkeiten, um diese Wassersammelstrukturen auch über das Projekt hinaus instand zu halten. Und während der Projektlaufzeit ermöglicht diese Arbeit in ihren eigenen Dörfern ihnen, in der Heimat zu bleiben und mit ihrer Hände Arbeit zur eigenen Entwicklung beizutragen.



Nach und nach wird der Grundwasserspiegel wieder steigen. Dann werden alte Brunnen wieder Wasser führen und neue gebaut werden können. Auch lernen die Kleinbauern, welche Pflanzen am besten für die lokalen Gegebenheiten geeignet sind – und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur ausgewogenen Ernährung leisten. Hier spielen auch die Gemüsegärten eine wichtige Rolle, welche die Familien im Rahmen dieses Projektes anlegen. Weder viel Land noch große Investitionen sind notwendig: Rund um die Hütten werden verschiedene Gemüsesorten angebaut. Der Speiseplan der Familien verbessert sich nachhaltig - und damit Ernährung und Gesundheit. Vor allem für die Kinder, die ansonsten oft ein Leben lang unter den Folgen der Unter- und Mangelernährung leiden, ist dies ein enorm wichtiger Erfolg!

Die Kleinbauern haben wertvolles traditionelles Wissen, welches im Rahmen der "Modernisierung" verloren zu gehen drohte. Dieses Wissen wird wiederbelebt und mit modernen Techniken der ökologischen Landbestellung und Viehhaltung kombiniert. Die Menschen hier wissen aus bitterer Erfahrung: wollen sie langfristig in ihrer Heimat überleben, so müssen sie sorgsam mit den natürlichen Ressourcen umgehen; sie nutzen und gleichzeitig schützen.

6.075 Familien brauchen unsere Starthilfe

Die Arbeit im Projektgebiet konnte am 1.9.2019 nach der Bewilligung des BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit) aufgenommen werden. Die 6.075 Familien bringen teils freie Arbeitsleistung ein, teilweise werden sie bezahlt, damit sie selbst die notwendigen Arbeiten in ihren Dörfern durchführen können. Zu Beginn lag der Schwerpunkt der Arbeit darin die Dorfbewohner_innen in allen Bereichen miteinzubeziehen. Es fanden Aufklärungsveranstaltungen und Gruppendiskussionen statt. Die gemeinsame demokratische Detailplanung unter Einbeziehung aller Bewohner_innen ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Durchführung der geplanten Maßnahmen.

Große Herausforderungen durch Corona

Ende März 2020 wurde indienweit die Ausgangssperre ausgerufen. Zwei Monate lang konnten die Dorfbewohner_innen den geplanten Maßnahmen nicht mehr nachgehen. Nach dem Ende der Ausgangssperre reagierte unser Partner auf die aktuelle Situation und passte seine Pläne an: Er führte eine Aufklärungskampagne zu Corona durch und setzte sich schwerpunktmäßig für die Schaffung von Einkommen schaffenden Maßnahmen ein. Unzählige Menschen, vor allem Arbeitsmigranten, die nun wieder in ihre Heimatdörfer zurückgekehrt sind, haben durch die Ausgangssperre ihre Jobs verloren. Frauen begannen damit Masken zu nähen und sie gewinnbringend zu verkaufen. Mit einem kleinen Eigenanteil wurden die Nähmaschinen von WOTR zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus betreiben die Bewohner_innen Gemüsegärten und organische Landwirtschaft. Durch die Bereitstellung von landwirtschaftlichem Equipment und Unterstützung von Experten werden die Bauern ihre Erträge steigern können. Die Arbeitsmigranten werden dazu motiviert in der Landwirtschaft in ihrer Heimat zu arbeiten. Durch diese Maßnahmen können mehr Haushalte als ursprünglich geplant unterstützt werden. Insgesamt werden in den vier Jahren für die 6.075 Familien 659.060 Euro benötigt. Hiervon trägt das BMZ 75%, d.h. aus Spendengeldern benötigen wir lediglich durchschnittlich 27 Euro/Familie.

Aus 1 Euro Spende werden 4 Euro!

So können wir mit relativ kleinen Spenden viel bewirken! Hier einige Beispiele:

Ziegenzucht für eine Selbsthilfegruppe: 82 €

Anlage eines Gemüsefeldes: 38 €

Bau von Wassersammelstrukturen auf 1 Hektar: 32 €

ANDHERI HILFE e.V. | Mackestr. 53 | 53119 Bonn

Fon (0228) 92 65 25 0 | Fax (0228) 92 65 25 99 | info@andheri-hilfe.org | www.andheri-hilfe.org

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE80 3705 0198 0000 0400 06 | SWIFT-BIC: COLSDE33

